

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1930-1931**

19.2.1931

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE
Amtlicher Theaterzettel

Nachdruck verboten

Donnerstag, den 5. Februar 1931

* D 18 (Donnerstag) 71.-Gem. 301—400

Der Waffenschmied

Komisch (sehr) Alt

Text und Musik über Lortzing

Musikalische Leitung: Joseph Keilberth

In der Inszenierung von Friedrich Ammermann

Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied
und Tierarzt
Marie, seine Tochter
Graf von Liebenau
Georg, sein Knappe

Adolf Schoepfle
Lotte Fischer
Carsten Oerni
Robert Kiehl

Kalhof, Ritter aus Schwaben
Imtraut, Stadingers Base
Hans, Gastwirt und Stadingers Schwager
Gerd

Karlheinz Löser
Elfriede Haberkorn
Josef Gröttinger
Karl Arns
Eugen Kalzbach

Chor: G. Lehmann

Abendkasse 19 Uhr

Audienz 19 Uhr

Ende 22 Uhr

Pause nach dem Bild

Preise C (100 RM.)

INHALTSANGABE

Der Waffenschmied

Der Graf von Liebenau hat sich in die Tochter Marie des Wormser Waffenschmiedes Hans Stadinger leidenschaftlich verliebt und unter dem Namen Konrad als Schmiedegeselle bei ihrem Vater, der ein abgesagter Feind aller Ritterlichen ist, einstellen lassen Des Grafen Verlobte, das Fräulein von Katzenstein, erfährt von diesem Liebesabenteuer ihres abtrünnigen Bräutigams, reist ihm nach und beauftragt den Grafen von Adelhof aus Schwaben, dem Ungetreuen das Herz des Waffenschmiedstöchterchens, um die er als Ritter und Geselle eifrig wirbt, irgendwie abwendig zu machen. Adelhof, völlig ahnungslos, schlägt dem alten Stadinger vor, Marie seinem Gesellen Konrad zur Frau zu geben. Dieser Plan findet durchaus nicht die Zustimmung des Waffenschmiedes, der lieber den Knappen Georg als seinen Schwiegersohn sähe. Nun greift Graf Liebenau zu einer List: er läßt Marie auf dem Wege zum Weinberg, wo Stadinger sein 25jähriges Meisterjubiläum feiert, überfallen und „rettet“ sie dann aus den Händen der Entführer. Der Waffenschmied ist aber trotzdem noch nicht zur Sinnesänderung gegenüber den Ritterbürtigen bereit. Da zieht der Graf mit Roß und Mann herbei und erzwingt vom „Hohen Rat“ ein Schreiben an den eigensinnigen Meister mit der Forderung, seine Tochter Marie sofort mit Konrad, seinem Gesellen, zu vermählen — und Stadinger fügt sich diesem merkwürdigen Gebot. Marie aber kommt mit ihrem „Konrad“, der nun in Rittertracht vor den überlisteten Waffenschmied hintritt, zurück — und wohl oder übel muß dieser den Tatsachen Rechnung tragen und seinen Segen erteilen.